

2. II. 1919

162

Italienische Rache an einem pflicht-treuen Offizier.

Unmenschliche Behandlung des Publizisten Oberleutnant Cavaler in italienischer Gefangenschaft

In einer von einem Innsbrucker Blatte veröffentlichten Schilderung der Gefangennahme der Kaiserjägerdivision erzählt der aus italienischer Gefangenschaft heimgekehrte Tiroler Franz Leitner u. a.: „Fort Brocolo war das schlimmste Lager, das ich in Italien sah. Die Verpflegung war zwar sehr gut und reichlich, aber der Lagerkommandant — ein italienischer Major — war roh. In den Kasematten, die zu seinem Lager gehören, soll, wie ich von mindestens 20 Oesterreichern gehört habe, der österreichische Oberleutnant Cavaler, Redakteur des „Risveglio austriaco“, der gegen Italien schrieb, in einer Mauer nische, als Tür ein Eisengitter, eingescherrt sein. Der Kälte ausgesetzt, Tag und Nacht, hatte er nur eine Decke und sehr wenig zu essen. Der Major von Forte Brocolo soll ihm gesagt haben, er werde Oesterreich nie mehr wiedersehen. Untergebene dieses Majors und seine ausübenden Organe waren auch drei österreichische Deserteure, die italienische Offiziere geworden waren.

Oberleutnant Cavaler, der in der österreichischen Journalistik als tüchtiger Berufspublizist geschätzt ist, hat sich im Kriege als tapferer Frontoffizier namentlich in den schweren Karpathenkämpfen gegen die Russen von 1914 auf 1915 hervorragend bewährt. In diesen Kämpfen, in denen er sich die große und kleine Silberne Tapferkeitsmedaille und das Signum laudis erwarb, wurde Oberleutnant Cavaler mehrfach verwundet und frontdienstunfähig. Als Invalide leitete er dann eine Zeit hindurch die Karnisch-julische Kriegszeitung und zuletzt die vom Oberkommando in Tirol herausgegebene Zeitung „Risveglio Austriaco“ in Trient. Wiewohl Cavaler in dieser Stellung nur den ihm übertragenen Dienst pflichtgemäß erfüllt hat und zuletzt wahrscheinlich auf dieselbe rechtswidrige Art zum Gefangenen gemacht wurde, wie der Hauptteil der an der Tiroler Front gestandenen

Truppen, scheint man jetzt an ihm, dem Südtiroler Italiener, für die von ihm bekundete Soldatentreue und Pflichterfüllung auf unmenschliche Art Rache nehmen zu wollen. Wie ein wildes Tier wird der invalide Offizier von dem italienischen Lagerkommandanten hinter einem offenen Gitter gefangengehalten und die Drohung, die der italienische Major ausgestoßen haben soll, verdeutlicht nur die Absicht, den Gefangenen auf solche Art langsam zu Tode zu quälen. Jedenfalls liegt hier ein Fall vor, in dem das schleunigste Eingreifen unserer mit der Fürsorge für die Gefangenen in Italien betrauten Behörden dringendste Pflicht ist, um, wenn möglich, das Leben des einer bestialischen Behandlung ausgesetzten Offiziers noch zu retten. Die Friedenskonferenz aber, die eine eigene Untersuchungskommission entsendet hat, um die widerrechtliche Behandlung von Gefangenen durch die Mittelmächte zu prüfen und zu bestrafen, wird — wenn die Gerechtigkeit ihr Leitmotiv ist — auch den italienischen Lagerkommandanten von Fort Brocolo der verdienten Strafe für seine Unmenschlichkeit zuführen müssen.